

**Master**  
**Soziale Arbeit**

**Master**  
**Heilpädagogik**

**Handbuch für Studierende**

**Für Studierende, die im Wintersemester 2020/21  
ihr Studium begonnen haben**

# Impressum

---

## **Herausgeberin**

Katholische Hochschule NRW, Abteilung Münster  
Fachbereich Sozialwesen  
Prof. Dr. Christopher Beermann  
Piusallee 89  
48147 Münster

## **Redaktion**

Marion Nettels  
Dekanatsreferentin

Sandra Wiebens  
Dekanatssekretärin

## **Redaktionsschluss**

August 2020

## **Anmerkung der Redaktion**

Dieses Handbuch gibt den Planungsstand am 01.08.2020 wider; Änderungen vorbehalten.

## Vorwort

---

Liebe Studierende,

herzlich willkommen an der Katholischen Hochschule NRW, Abteilung Münster! Wir freuen uns, Sie als Studierende in den konsekutiven Masterstudiengängen „Teilhabeorientierte Netzwerke in der Heilpädagogik“ und „Netzwerkmanagement in der Sozialen Arbeit“ begrüßen zu dürfen. Vor Ihnen liegt eine spannende Zeit, in der Sie neue Menschen kennen lernen und vielleicht auch die eine oder andere Freundschaft knüpfen werden - in der Sie sich aber vor allem tiefgründig für Ihr Berufsleben weiter qualifizieren werden.

Um Ihnen den Einstieg in diesen neuen Lebensabschnitt so reibungslos wie möglich zu gestalten, bekommen Sie in diesem Handbuch allgemeine Informationen zu Ihrem Studium sowie spezifische Studien- und Informationsinhalte zu Ihrem Masterstudiengang.

Im ersten Teil des Handbuches finden Sie die Modulstruktur zu Ihrem Studiengang, eine zeitliche Übersicht zu Prüfungsleistungen, die Sie im Laufe des Studiums absolvieren müssen, sowie Erläuterungen zu gängigen Kürzeln und zu den einzelnen Modulen.

Der zweite Teil des Handbuches beinhaltet Informationen zu Funktionen und Beauftragungen verschiedener Personen. An dieser Stelle bekommen Sie einen Überblick, welche Funktionsrolle von welcher Person ausgefüllt wird und welche Aufgabenbereiche dieser Rolle zugeordnet sind.

Im Anschluss findet sich unter **Hochschulengagement** eine Übersicht der Aktivitäten an der Abteilung Münster, an denen Studierende sich beteiligen können. Es folgt das Thema **Beschwerde-management**: Hier erhalten Sie Hinweise, welche tragende Rolle die Modulbeauftragten im Studienalltag einnehmen, aber auch wie Sie am schnellsten und zuverlässigsten Fragen klären oder Missverständnisse im Bereich der Hochschule beheben können.

Unter **Hilfreiche Adressen von A bis Z** wurden für Sie Einrichtungen und deren Ansprechpartner\_innen aufgeführt, die Ihnen bei vielen verschiedenen Fragen während der Studienzeit, und vielleicht auch darüber hinaus Unterstützung bieten können.

Im Namen aller Lehrenden und Mitarbeiter\_innen der Abteilung Münster wünschen wir Ihnen einen guten Start ins Studium und viel Freude in Münster.



Prof. Dr. Christopher Beermann  
Dekan

Prof. Dr. Eva Christina Stuckstätte  
Studiengangsleitung  
Soziale Arbeit

Prof. Dr. Sabine Schäper  
Studiengangsleitung  
Heilpädagogik

# Abkürzungen

---

## Regelhafte Abkürzungen in dieser Broschüre

cps =	Creditpoints
FbR =	Fachbereichsrat
GFBR =	Gesamtfachbereichsrat
GL =	Grundlagen
HP =	Heilpädagogik
ILIAS =	Integriertes Lern-, Informations- und Arbeitskooperations-System (Lernplattform)
LSF =	Lehre, Studium, Forschung
MA =	Master
SozArb =	Soziale Arbeit
SWS =	Semesterwochenstunden (2 SWS = 90 Minuten)
VV =	Vorlesungsverzeichnis

## Kurzer Hinweis zu Abkürzungen/ Kennziffern im Vorlesungsverzeichnis

Das Vorlesungsverzeichnis (VV) ist online zugänglich über das LSF Online Portal. Hier erhalten Sie einen Überblick über alle Lehrveranstaltungen an der Katho NRW. Das Vorlesungsverzeichnis führt Lehrveranstaltungen mit einer zugehörigen Kennziffer auf. Diese deutet auf den Studiengang, das Modul und das Semester, in dem die Veranstaltung stattfindet, hin.

Beispiel: M4/M8.3.2.1.1	M4 = Soziale Arbeit
	M8 = Heilpädagogik
	3 = Modul 3
	2 = Lerneinheit 2 im Modul 3
	1 = Nummerierung. Diese Veranstaltung ist die 1. in dieser Lerneinheit für das Semester
	1 = Veranstaltung wird für das 1. Semester angeboten

# Inhaltsverzeichnis

---

1. Modulstrukturübersicht.....	6
2. Modulstruktur .....	8
3. Modulbeauftragte .....	9
4. Modulbeschreibungen .....	10
Modul 1 .....	11
Modul 2 .....	13
Modul 3 .....	15
Modul 4 .....	17/19
Modul 5 .....	21
Modul 6 .....	24
Modul 7 .....	25
Modul 8 .....	26
5. Funktionen und Beratung .....	27
Dekanat .....	28
Verwaltung .....	29
Lehrende .....	30
Studierendenvertretungen .....	36
6. Beschwerdemanagement .....	38
7. Hilfreiche Adressen von A bis Z .....	39
8. Onlineportale .....	41

# Modulstrukturtable

M.A.: Netzwerkmanagement in der Sozialen Arbeit					
M.A.: Teilhabeorientierte Netzwerke in der Heilpädagogik					
Module und Lehrveranstaltungen		Semester			
		1.	2.	3.	4.
<b>M 0</b>	<b>Modul 0: Fakultative Veranstaltungen</b>				
M 0.1	Netzwerke aus der Perspektive sozialpädagogischer Klassiker_innen				
M 0.2	Zum „Stand der Kunst“ – Aktuelle Diskurse in der Heilpädagogik				
<b>M 1</b>	<b>Modul 1: Die Disziplin Soziale Arbeit / Heilpädagogik - theoretische Grundlagen</b>	<b>Insgesamt 15 cps</b>			
M 1.1	Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie		3		
M 1.2	Professionsethik			3	
M 1.3	Welfare Mix und Organisationsstruktur			3	
M 1.4	Anthropologie – Grundlagen der Theoriebildung		3		
M 1.5	Teilhabeorientierte Netzwerke in der Heilpädagogik - disziplintheoretische Grundlagen (MAHP)		0/3		
M 1.6	Disziplinentwicklung in der Sozialen Arbeit und Netzwerktheorie (MASA)		3/0		
<b>M 2</b>	<b>Modul 2: Profession Soziale Arbeit / Heilpädagogik – Leitung und Organisation, Analyse und Intervention</b>	<b>Insgesamt 15 cps</b>			
M 2.1	Disziplin und Profession in SARb und HP: Grundlagen, Modelle und Organisationsformen	3			
M 2.2	Netzwerktheorien	3			
M 2.3	Praxeologie I: Adressatenebene	3			
M 2.4	Praxeologie II: Organisationsebene	3			
M 2.5	Praxeologie III: Netzwerkebene	3			
<b>M 3</b>	<b>Modul 3: Forschungsmethodik</b>	<b>Insgesamt 12 cps</b>			
M 3.1	Quantitative Forschungsmethoden	3			
M 3.2	Qualitative Forschungsmethoden	3			
M 3.3	Einführung in MAXQDA und SPSS		3		
M 3.4	Entwicklung eines Forschungsprojektes		3		
<b>M 4</b>	<b>Modul 4: Handlungsfelder (15 cp)</b>	<b>Insgesamt 15 cps</b>			
<b>MAHP</b>	<b>Netzwerke in der Lebenswelt - Heilpädagogik</b>				
M 4.1	Wohnen und unterstützte Teilhabe	3			
M 4.2	Freizeit - Bildung - Kultur - Teilhabeförderung durch Vernetzung und Inklusion	3			

M 4.3	Rechtsgrundlagen für die Arbeit mit Menschen mit Behinderungen	3			
M4.4	Teilhabechancen, kritische Lebensereignisse und soziale Netzwerke im Alter		3		
M 4.5	Teilhabe am Arbeitsleben		3		
<b>MASA</b>	<b>Professionsspezifische Anwendungsfelder der Vernetzung - Soziale Arbeit</b>	<b>Insgesamt 15 cps</b>			
M 4.6	Deinstitutionalisierung der sozialen Altenarbeit durch neue Netzwerke	3			
M 4.7	Bildungsnetzwerke	3			
M 4.8	Netzwerkarbeit in den Frühen Hilfen		3		
M 4.9	Netzwerkmanagement im Suchthilfesystem	3			
M4.10	Verselbständigung in den Hilfen zur Erziehung – Perspektiven für Care Leaver		3		
<b>M 5</b>	<b>Modul 5: Handlungsfeld - methodische Ebene</b>	<b>Insgesamt 15 cps</b>			
M 5.1	Kommunalpolitik und Teilhabeplanung mit und für Menschen mit Behinderungen			0/3	
M 5.2	Inklusion in der Erwachsenenbildung			0/3	
M 5.3	Netzwerk- und Planungsprozesse am Beispiel der Kindertagesbetreuung			3/0	
M 5.4	Führen und Leiten: Grundlagen in Bezug auf Organisationen und Netzwerke				3
M 5.5	Beratung und Kommunikation			3	
M 5.6	Ressourcen schaffen in Netzwerken			3/0	
M 5.7	Case und Care Management				3
<b>M 6</b>	<b>Modul 6: Ergebnissicherung in Forschungsprojekten</b>	<b>Insgesamt 9 cps</b>			
M 6.1	Ergebnissicherung in Forschungsprojekten			3	
M 6.2	Forschungsperspektiven in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit/ Heilpädagogik				3
M 6.3	Forschungstransfer und Innovation				3
<b>M 7</b>	<b>Modul 7: Forschungs- und Entwicklungsprojekte</b>	<b>Insgesamt 18 cps</b>			
M 7.1	Projektbegleitung		3	3	
M 7.2	Projektcoaching		3	6	
M 7.3	Netzwerkanalyse		3		
<b>M 8</b>	<b>Modul 8: Masterthesis</b>			<b>3</b>	<b>18</b>
	<b>Credits insgesamt</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>30</b>

## Modulstrukturtafel - tabellarische Übersicht

### Übersicht Modul / Credits im Studienverlauf MA Soziale Arbeit (kMA)

Module / Semester		1.	2.	3.	4.	
1	Die Disziplin Soziale Arbeit – theoretische Grundlagen		9	6		
2	Adressat_innenorientierte institutionelle Netzwerke in der Sozialen Arbeit - professionsbezogene Grundlagen	15				
3	Forschungsmethodik	6	6			
4	Handlungsfelder: Professionsspezifische Anwendungsfelder der Vernetzung	9	6			
5	Handlungsfeld - methodische Ebene			9	6	
6	Ergebnissicherung in Forschungsprojekten			3	6	
7	Forschungs- und Entwicklungsprojekte		9	9		
8	Masterthesis			3	18	
<b>Credits (Cps)</b>		<b>30</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>120 cps</b>

### Übersicht Modul / Credits im Studienverlauf Heilpädagogik (kMA)

Module / Semester		1.	2.	3.	4.	
1	Die Disziplin Heilpädagogik – theoretische Grundlagen		9	6		
2	Adressat_innenorientierte institutionelle Netzwerke in der Heilpädagogik - professionsbezogene Grundlagen	15				
3	Forschungsmethodik	6	6			
4	Handlungsfelder: Netzwerke in der Lebenswelt	9	6			
5	Handlungsfeld - methodische Ebene			9	6	
6	Ergebnissicherung in Forschungsprojekten			3	6	
7	Forschungs- und Entwicklungsprojekte		9	9		
8	Masterthesis			3	18	
<b>Credits (Cps)</b>		<b>30</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>120 cps</b>



# MODULBEAUFTRAGTE

**Master Soziale Arbeit**

**Master Heilpädagogik**

---

## **Modul 1**

Die Disziplin Soziale Arbeit/Heilpädagogik - theoretische Grundlagen

**Prof. Dr. Heinrich Greving**

---

## **Modul 2**

Adressat\_innenorientierte institutionelle Netzwerke in der Sozialen Arbeit/Heilpädagogik

**Prof. Dr. Sabine Ader**

---

## **Modul 3**

Forschungsmethodik

**Prof. Dr. Friedrich Dieckmann**

---

## **Modul 4**

Professionsspezifische Anwendungsfehler  
der Vernetzung

**Prof. Dr. Eva Christina Stuckstätte**

Netzwerke in der Lebenswelt

**Prof. Dr. Sabine Schäper**

---

## **Modul 5**

Handlungsfeld- methodische Ebene

**Prof. Dr. Ursula Tölle**

---

## **Modul 6**

Ergebnissicherung in den Lehrforschungsprojekten

**Prof. Dr. Angela Wernberger**

**Prof. Dr. Sabine Schäper**

---

## **Modul 7**

Forschungs- und Entwicklungsprojekte

**Prof. Dr. Angela Wernberger**

**Prof. Dr. Sabine Schäper**

---

## **Modul 8**

Masterthesis

**Prof. Dr. Eva Christina Stuckstätte**

---

## **4. Modulbeschreibungen**

## **Modul 0 (MASA und MAHP) offene Lernangebote (fakultativ)**

Prof. Dr. Walburga Hoff  
w.hoff@katho-nrw.de

Prof. Dr. Heinrich Greving  
h.greving@katho-nrw.de

### **Bausteine**

#### **Zusätzliche Wahlveranstaltungen ohne cps**

**Modul 0.1:** Netzwerke aus der Perspektive sozialpädagogischer Klassiker\_innen (fakultativ)

**Modul 0.2:** Zum „Stand der Kunst“ – Aktuelle Diskurse in der Heilpädagogik (fakultativ)

### **Inhalte**

Die Veranstaltungen richten sich an Studierende, die mit einem „fachfremden“, aber fachlich „benachbarten“ BA-Abschluss (Pflege, Psychologie, Allgemeine Erziehungswissenschaft, Kindheitspädagogik, Rehabilitationswissenschaften, Sonderpädagogik u.a.) zum Masterstudiengang Soziale Arbeit / Heilpädagogik zugelassen werden. Sie bieten die Möglichkeit, in komprimierter Form Anschluss zu finden an die wichtigsten theoretischen Grundlagen der Sozialen Arbeit / der Heilpädagogik, um sich aktiv an disziplin- und professionsbezogenen Diskursen in den Studiengängen beteiligen zu können. Sie geben einen Überblick über die wichtigsten Referenztheorien und Theoretiker\_innen und Hinweise für die eigenständige Vertiefung.

#### **Soziale Arbeit**

##### **Netzwerke aus der Perspektive sozialpädagogischer Klassiker\_innen (fakultativ)**

Im Seminar werden klassische Theorieansätze vorgestellt, wie sie im Bereich der Sozialpädagogik und Sozialarbeit im ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhundert entwickelt worden sind. Die Auseinandersetzung mit den Klassiker\_innen zielt neben der Aneignung der Wissenschaftsgeschichte des Fachs auf eine Identitätsbestimmung Sozialer Arbeit. Zugleich geht es darum, zu untersuchen, wie damalige Protagonist\_innen den Netzwerkbegriff gedacht haben.

#### **Heilpädagogik**

##### **Zum „Stand der Kunst“ – Aktuelle Diskurse in der Heilpädagogik (fakultativ)**

In dieser Veranstaltung werden Grundlagen zur Entwicklung und zum aktuellen Stand der Heilpädagogik als Disziplin und Profession im Überblick vorgestellt (Geschichte, Leitideen, Konzepte, Methoden, aktuelle Herausforderungen). Die Studierenden erhalten so die Möglichkeit, sich als künftige Absolvent\_innen eines MA-Studiengangs Heilpädagogik in der Profession und Disziplin zu verorten und Anschlüsse an ihre Herkunftsdisziplin zu schaffen. Das Seminar richtet sich besonders an diejenigen Studierenden, die ihren BA-Abschluss nicht in der Heilpädagogik erworben haben.

## **Modul 1 (MASA und MAHP)**

### **Die Disziplin Sozialer Arbeit / Heilpädagogik – theoretische Grundlagen**

**15 cps**

Prof. Dr. Heinrich Greving

h.greving@katho-nrw.de

#### **Bausteine**

**Modul 1.1:** Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie

**Modul 1.2:** Professionsethik

**Modul 1.3:** Welfare Mix und Organisationsstrukturen

**Modul 1.4:** Anthropologische Grundlagen der Theoriebildung/Anthropologie

**Modul 1.5:** Teilhabeorientierte Netzwerke in der Heilpädagogik- disziplintheoretische Grundlagen

**Modul 1.6:** Disziplinentwicklung und Netzwerktheorie

#### **Inhalte**

##### **1. Vermittlung von erkenntnis- und wissenschaftstheoretischen Grundlagen**

- **Erkenntnis- und Wissenschaftstheorien**

Was können wir erkennen? Welche Zugänge gibt es zum Wissen? Welche Sicherheiten und Grenzen sind damit verbunden? Und welche Konsequenzen ergeben sich jeweils daraus? Das Seminar soll beispielhaft Voraussetzungen, Gegenstände, Methoden und Ziele von Wissenschaft mit Blick auf ihre Erkenntnisgewinnung und Geltung untersuchen. Die fachübergreifende Debatte wird dabei auf ihre grundlegende Bedeutung für Soziale Arbeit und Heilpädagogik bezogen und dient der erkenntnis- und wissenschaftstheoretischen Verortung als Basis für die Entwicklung von Forschungsstrategien.

##### **2. Vermittlung der disziplinären Theoriebasis**

- **Professionsethik**

Zu der eigenen fachlich-methodischen Kompetenz stellt die Professionsethik für Berufsgruppen in sozialen Arbeitsfeldern eine Erweiterung in der Entwicklung einer eigenen personalen Haltung für Entscheidungs- und Begründungszusammenhänge im professionellen Verhalten und Handeln dar. Eine professionsethische Orientierung und Aneignung von Analyse-, Entscheidungs- und Handlungsfähigkeit erfolgt mit dem Blick auf ethische Spannungsfelder, die mit den unterschiedlichen Zielgruppen, Institutionen, Professionsverständnissen, gesellschaftlichen und kulturellen Rahmungen sichtbar werden. Das Seminar bietet die Möglichkeit zu einer vertiefenden Auseinandersetzung mit ethisch relevanten Referenztheorien und verschiedenen professionsethischen Entwürfen in Verbindung mit einer Sondierung zu den Verwirklichungschancen der Teilhabe.

- **Welfare Mix und Organisationsstrukturen**

„Soziale Arbeit und Heilpädagogik können staatlich, kommerziell oder gemeinnützig organisiert sein. Jeder dieser Sektoren hat dabei seine Eigenarten und Besonderheiten. Diesen auf die Spur zu kommen und herauszufinden, was dies für sozialarbeiterisches und heilpädagogisches Handeln bedeutet, ist Ziel dieses sozialpolitischen Seminars. Besonderes Gewicht wird auf die Konsequenzen für die Netzwerkfähigkeit der untersuchten Organisationen gelegt.

- **Anthropologie**

Verhaltensunterschiede in verschiedene Formen des menschlichen Zusammenlebens und deren „Spielregeln“ sind von der philosophischen Anthropologie des 20. Jahrhunderts herausgearbeitet und diskutiert worden. Besonders wichtig war dabei der Unterschied zwischen „Gemeinschaft“ und „Gesellschaft“ und die Frage nach dem Vorrang des einen oder anderen. Im Seminar werden grundlegende anthropologische Fragestellungen mit Bezug und Relevanz zur Sozialen Arbeit und Heilpädagogik thematisiert und diskutiert. Die Grundfrage der Anthropologie lautet: Was ist der Mensch? Sie stellt solcherart den Versuch dar, spezifische Phänomene und Differenzkriterien zu anderen Lebensformen zu benennen und in ihrer Bedeutung für erfolgreiche Kommunikation und Interaktion mit anderen Menschen zu begründen. Anthropologische Fragestellungen sind für zahlreiche Wissenschaftsdisziplinen von Interesse, u. a. gibt es eine philosophische, pädagogische, sozialwissenschaftliche und theologische Anthropologie. Wir werden uns im Seminar daher auch disziplinübergreifend der großen Frage nach dem Wesen des Menschen widmen.

### **3. Disziplinentwicklung in der Sozialen Arbeit / der Heilpädagogik**

- **Teilhabeorientierte Netzwerke in der Heilpädagogik - disziplintheoretische Grundlagen (nur MAHP)**

Teilhabe ist nicht erst seit Inkrafttreten der UN-Behindertenrechtskonvention und des Bundesteilhabegesetzes ein zentraler Leitbegriff der Heilpädagogik. Die Veranstaltung reflektiert die Herkunft und aktuelle Relevanz dieses Begriffs und leitet hin zur Bedeutung netzwerk- und sozialraumorientierten Denkens und Handelns in heilpädagogischen Praxisfeldern. Netzwerktheorien bieten Anchlüsse für die Entwicklung zukunftsweisender Konzepte heilpädagogischen Handelns und für die Weiterentwicklung der Disziplin Heilpädagogik.

- **Disziplinentwicklung und Netzwerktheorie (nur MASA)**

Netzwerke zu implementieren setzt voraus, den metaphorischen Begriff des Netzwerks fachlich zu beschreiben und Theorien zu Netzwerken als Hintergrund der praktischen Tätigkeit zu kennen. In dem Seminar werden Netzwerkbegriffe besprochen und Netzwerktheorien diskutiert. Es erfolgt die Einordnung des Studiengangprofils in ein disziplinäres Selbstverständnis von Sozialer Arbeit und es werden die Relevanz von Netzwerkorientierung, Sozialraumorientierung, Gemeinwesenarbeit/Community Care im Kontext der Disziplinentwicklung der Sozialen Arbeit beleuchtet.

### **Prüfungsformen und geforderte Prüfungsleistungen**

Mündliche Prüfung am Ende des 3. Semesters, bestehend aus einer mündlichen Einzelprüfung (30 min.) als lehrveranstaltungsübergreifende Prüfung, durchgeführt von jeweils 2 Prüfer\_innen. Grundlage des Prüfungsgesprächs sind von den Studierenden zu den Inhalten der Lehrveranstaltungen formulierte Thesen, die Lehrveranstaltungsinhalte miteinander verknüpfen.

## **Modul 2 (MASA und MAHP)**

### **Netzwerke in der Sozialen Arbeit / der Heilpädagogik – professionsbezogene Grundlagen 15 cps**

Prof. Dr. Sabine Ader  
s.ader@katho-nrw.de

#### **Bausteine**

**Modul 2.1:** Disziplin und Profession SArb/HP: Grundlagen, Modelle und Organisationsformen

**Modul 2.2:** Theoretische Perspektiven auf Netzwerke

**Modul 2.3:** Praxeologie I: Adressatenebene

**Modul 2.4:** Praxeologie II: Organisationsebene

**Modul 2.5:** Praxeologie III: Netzwerkebene

#### **Inhalte**

##### **1. Disziplin und Profession Soziale Arbeit/ Heilpädagogik: Grundlagen, Modelle und Organisationsformen**

Die Programmatik der Masterstudiengänge wird in Bezug gesetzt zu aktuellen Diskursen und Entwicklungen in der Heilpädagogik und der Sozialen Arbeit. Die Inhalte führen hin auf die Relevanz netzwerkorientierter Handlungsstrategien und Methoden für die Gestaltung von Kooperations- und Koordinationsaufgaben und die Analysekompetenz im Blick auf komplexer werdende Lebenssituationen und Unterstützungsarrangements.

##### **2. Netzwerktheorien als erklärender und verstehender Zugang zu Netzwerken**

Unterschiedliche Netzwerktheorien werden erarbeitet und hinsichtlich ihrer Tragfähigkeit als Grundlage für die Gestaltung professioneller Netzwerke diskutiert. Typen von Netzwerken werden identifiziert und exemplarisch vorgestellt, ebenso verschiedene theoretische Ansätze zur Analyse von und Intervention in Netzwerken.

##### **3. Praxeologie I: Netzwerke auf der Einzelfallebene: adressatenorientierte Netzwerke**

Es werden Grundlagen und Konzepte zur Erfassung individueller Problemlagen und zur wirksamen und bedarfsgerechten Koordination von Unterstützungsleistungen vorgestellt und diskutiert. Die Entwicklung komplexer Hilfearrangements in der Verknüpfung von Fall- und Netzwerkebene wird u.a. anhand des Fachkonzeptes Care und Case Management erarbeitet. Voraussetzung für bedarfsgerechte Netzwerke sind die Aktivierung und Stärkung von Adressat\_innen und Aktivitäten der Selbstorganisation in Netzwerken, damit sozialpolitische Teilhabe an und Interessenvertretung von Adressaten in Netzwerken gelingt.

##### **4. Praxeologie II: Netzwerke auf der Organisationsebene**

Grundlagen der Organisationstheorie werden auf ihren Beitrag als Analyserahmen für die Arbeit in und zwischen Organisationen befragt. Organisationsstrukturen und Organisationsentwicklung werden als konditionale Vorgabe professionellen Handelns vermittelt. Ein besonderer Fokus liegt auf spezifischen Dynamiken organisationaler Vernetzung und Wechselwirkungsprozessen zwischen Organisationen und Netzwerken.

## 5. Praxeologie III: Gestaltung, Entwicklung und Steuerung von Netzwerken

Der konkrete Aufbau und die Etablierung von Netzwerken werden anhand von Konzepten des Netzwerkmanagements in unterschiedlichen Netzwerkmodellen (z.B. gesteuert / nicht gesteuert) erarbeitet. Es werden Steuerungsmöglichkeiten von Netzwerken und ihrer Eigendynamik sowie „Erfolgskriterien“ für Netzwerkarbeit diskutiert.

### **Prüfungsformen und geforderte Prüfungsleistungen**

Auf der Grundlage eines beispielhaften Szenarios, das Entwicklungs- und Beratungsbedarfe aus dem sozialen Bereich im Blick auf die Entwicklung eines Netzwerks beschreibt, erarbeiten die Studierenden in Gruppen einen Konzeptvorschlag. Dieser ist Gegenstand einer Präsentation, in der die Studierenden die Vorstellung ihres Konzeptes im Feld simulieren. Die Präsentation (Umfang ca. 45 Min mit anschließender Diskussion, Gruppenleistung, Gruppengröße 4-5 Studierende) stellt zusammen mit der anschließenden Übergabe des Beratungsgutachtens in Form einer Gruppenhausarbeit die Prüfungsleistung für das Modul 2 dar.

**Modul 3 (MASA und MAHP)**  
**Forschungsmethodik**  
**12 cps**

Prof. Dr. Friedrich Dieckmann  
f.dieckmann@katho-nrw.de

**Bausteine**

**Modul 3.1:** Quantitative Forschungsmethoden

**Modul 3.2:** Qualitative Forschungsmethoden

**Modul 3.3:** Einführung in MAXQDA und SPSS

**Modul 3.4:** Entwicklung eines Forschungsprojektes

**Inhalte**

Die Studierenden sollen Forschungsprojekte inhaltlich und methodisch entwickeln und durchführen können, d.h. eine empirische Untersuchung selbstständig planen, Untersuchungsfragen formulieren, einen Untersuchungsplan aufstellen, Erhebungsinstrumente entwickeln sowie Daten erheben, auswerten und präsentieren. Sie sollen die gängigen EDV-Programme für die Erfassung und Auswertung von Daten (SPSS, MAXQDA) und EDV-basierte wissenschaftliche Ressourcen wie Datenbanken kennen und nutzen können. Ein Ziel und Übungsfeld für die Studierenden ist die methodische Vorbereitung eines Lehrforschungsprojekts.

**1.-3. Vermittlung von Forschungsmethoden**

**1. Quantitative Forschungsmethoden**

Für Akteur\_innen der Sozialen Arbeit / der Heilpädagogik wird es zunehmend wichtiger, nicht nur quantitative Forschungsergebnisse lesen und kritisch bewerten zu können, sondern auch selbst in der Lage zu sein, quantitative Forschungsprojekte in den entsprechenden Handlungsfeldern durchzuführen. Das Seminar behandelt die Grundzüge einer quantitativen Forschungsmethodik, um darauf aufbauend anhand exemplarischer Studien die Planung einer Untersuchung, verschiedene Methoden der Datenerhebung und statistischen Datenauswertung, als auch Möglichkeiten der Darstellung quantitativer Forschungsergebnisse zu erlernen.

**2. Qualitative Forschungsmethoden**

Es werden wissenschaftstheoretische und methodologische Grundlagen der qualitativen Sozialforschung und Grundsätze der Planung qualitativer Forschungsdesigns vermittelt. Exemplarisch werden Erhebungsmethoden qualitativer Forschung (Einzelfallstudien, qualitative Interviews, Gruppendiskussionsverfahren, Inhaltsanalyse, teilnehmende Beobachtung) und Auswertungsmethoden qualitativer Daten vorgestellt. Chancen und methodologische Probleme der Triangulation, Gültigkeitskriterien, der Geltungsbereich und weitere kritische Aspekte qualitativer Forschung werden diskutiert.

**3. Einführung in MAXQDA und SPSS**

Innerhalb des Seminars erlernen die Studierenden die Nutzung von Internetressourcen, Datenbanken und Softwareprogrammen, um empirische Untersuchungen zu planen, durchzuführen, Daten auszuwerten und die Ergebnisse zu präsentieren. Im Fokus stehen dabei die Datenerfassungs- und Auswertungsprogramme SPSS und MAXQDA. In den Seminaren erfolgen exemplarische Übungen anhand realer Daten.



#### **4. Entwicklung eines Forschungsprojektes**

Ziel des Seminars ist die Entwicklung und Dokumentation eines Forschungsprojekts. Dazu werden Hilfestellungen bei der Operationalisierung von Forschungsfragen (Designentscheidung, Entwicklung eines Untersuchungsplans, Entwicklung einzelner Erhebungsinstrumente etc.) und der Strukturierung eines Forschungsantrags gegeben.

#### **Prüfungsformen und geforderte Prüfungsleistungen**

Die Prüfungsform setzt sich aus einer Hausarbeit und zwei qualifizierten Studienleistungen zusammen. Letztere sind in den Seminaren zu quantitativen Forschungsmethoden und zu qualitativen Forschungsmethoden zu erbringen.

##### **Hausarbeit**

Prüfung am Ende des 2. Semesters: Hausarbeit als Forschungsantrag (Umfang 25-30 Seiten) für das Lehrforschungsprojekt. Der Antrag umfasst u. a. die Darstellung, Herleitung und Begründung der Forschungsfragen, eine Zusammenfassung des Forschungsstands und eine ausführliche Darlegung des methodischen Vorgehens bis hin zu ausgearbeiteten Erhebungsinstrumenten und Auswertungsmethoden sowie einen Arbeitsplan. Der methodische Teil wird doppelt gewichtet bei der Notengebung. Die Note der schriftlichen Arbeit ist die Note der Modulprüfung.

##### **Qualifizierte Studienleistung**

Die Studierenden erbringen in den Seminaren zu quantitativen Forschungsmethoden und zu qualitativen Forschungsmethoden eine qualifizierte Studienleistung, indem sie aktiv die Seminare mitgestalten. Möglichkeiten der Mitgestaltung sind u.a.

- Entwicklung und Vorstellung eines Fragebogens
- Aufstellen und Vorstellung eines Beobachtungsbogens
- Transkription eines Interviews
- Inhaltsanalyse eines Interviews

**Modul 4 (MAHP)**  
**Netzwerke in der Lebenswelt**  
**15 cps**

Prof. Dr. Sabine Schäper  
s.schaeper@katho-nrw.de

**Bausteine**

**Modul 4.1:** Wohnen und unterstützte Teilhabe - Grundlagen und Wandlungen eines heilpädagogischen Handlungsfeldes

**Modul 4.2:** Freizeit- Bildung – Kultur: Teilhabeförderung durch Vernetzung und Inklusion

**Modul 4.3:** Rechtsgrundlagen für die Arbeit mit Menschen mit Behinderung

**Modul 4.4:** Alter(n) mit lebenslanger Behinderung- Teilhabechancen, kritische Lebensereignisse und soziale Netzwerke

**Modul 4.5:** Teilhabe am Arbeitsleben

**Inhalte**

**1. Wohnen und unterstützte Teilhabe - Grundlagen und Wandlungen eines heilpädagogischen Handlungsfeldes**

Ziel des Seminars ist es, den Lebensbereich und das Handlungsfeld „Wohnen und unterstützte Teilhabe“ aus der Perspektive der Selbstvertreter/innen; des Sozialrechts; der Disziplinen Psychologie, Soziologie und Heilpädagogik; der Angebotsgestaltung und der angewandten Forschung zu betrachten lernen. Im ersten Teil liefern die Psychologie und Soziologie des Wohnens Konzepte und Analysen zum Wohnen des Individuums unter historisch sich verändernden gesellschaftlichen Bedingungen. Im zweiten Teil werden die Wohnsettings behandelt, in denen Menschen mit Beeinträchtigungen in Deutschland aktuell leben, und der sozialrechtliche Rahmen für die Finanzierung von Wohnraum und Unterstützung. Im dritten Teil wird nachvollzogen, wie die emanzipatorische Bewegung für ein selbstbestimmtes Wohnen und Leben in Deutschland entstanden ist, sich entwickelt hat und welche Barrieren immer noch bestehen. Der vierte Teil ist der Frage gewidmet, wie personenzentriert und teilhabeorientiert Wohnraum und Unterstützung organisiert werden kann. Der fünfte Teil verschafft einen Überblick über den Stand der internationalen und nationalen teilhabeorientierten Wohnforschung.

**2. Freizeit - Bildung – Kultur: Teilhabeförderung durch Vernetzung und Inklusion**

Der Lebensbereich Freizeit ist ebenso wie der Bereich (außerschulischer) Bildung und kulturelle Aktivitäten in der Bedeutung für die Teilhabechancen von Menschen mit Behinderungen und Beeinträchtigungen unterbewertet, und zwar sowohl in der alltäglichen Wahrnehmung als auch in der Bewertung der Relevanz durch Leistungsträger und teilweise auch Leistungserbringer. Die LE verdeutlicht den Anspruch auf Unterstützung in diesen oft übersehenen wichtigen Teilhabebereichen und diskutiert Konzepte und Projekte der Umsetzung des Teilhabeanspruchs in diesen Lebensbereichen.

**3. Rechtsgrundlagen für die Arbeit mit Menschen mit Behinderung**

Die LE vermittelt rechtliche Grundlagen für die Realisierung von Teilhabe auf internationaler (UN-BRK) und nationaler (SGB VIII, SGB IX, SGB XI, SGB XII) Ebene sowie die länderspezifischen Ausführungsgesetze (z.B. Wohn- und Teilhabegesetz, Landespflegegesetze). Die Rechtsstellung von Menschen mit Behinderungen und Beeinträchtigungen (u.a. rechtliche Betreuung, Fragen der informierten Zustimmung und der stellvertretenden Einwilligung, Konzepte und Methoden des supported decision making) werden im Blick auf exemplarische Praxiskontexte diskutiert.

#### 4. Teilhabechancen, kritische Lebensereignisse und soziale Netzwerke im Alter

Auch Menschen mit einer lebenslangen Behinderung erreichen zunehmend ein höheres Lebensalter. Ihre Zahl wie ihr Anteil in den Einrichtungen der Behindertenhilfe wird in den kommenden Jahren weiter steigen. Fragen eines sinnvollen und gesunden Alters stellen sich dabei nicht erst im Zusammenhang mit der Vorbereitung auf den Ruhestand. Wie bei allen Menschen sollten die Weichen für active aging bereits im mittleren Erwachsenenalter gestellt werden. Dabei geht es um Fragen des Aufbaus, der Pflege und der Aufrechterhaltung sozialer Netzwerke sowie um Möglichkeiten der sozialen Teilhabe im lokalen Gemeinwesen, z.B. in Form von freiwilligem Engagement. Darüber hinaus stehen ambulante wie stationäre Wohneinrichtungen u.a. vor Aufgaben, wie der Sicherstellung von aging in place, dem Umgang mit Alterserkrankungen und der Gestaltung der letzten Lebensphase. Bei allen diesen Themen geht es in der Veranstaltung immer um ein Ausloten der Möglichkeiten sinnvoller Vernetzung von Einrichtungen der Alten- und Behindertenhilfe.

#### 5. Teilhabe am Arbeitsleben

Im Kontext von Inklusion und Exklusion stellt das Arbeitsleben ein zentrales Moment gesellschaftlicher Teilhabe und individueller Sinnggebung dar. Prekäre Arbeitsverhältnisse, Arbeitslosigkeit und Existenzängste bedingen soziale Exklusionsprozesse. In diesem Seminar beschäftigen Sie sich mit dem Phänomen der Arbeit in unserer ‚Tätigkeitsgesellschaft‘, unter anthropologischen, ethischen und gesellschaftlichen Bezugspunkten.

### **Prüfungsformen und geforderte Prüfungsleistungen**

Prüfung veranstaltungsbegleitend im 1. oder 2. Semester.

Die Modulprüfung setzt sich aus einer Hausarbeit zu einem studiengangspezifischen Seminar und drei qualifizierten Studienleistungen in drei weiteren Seminaren zusammen.

#### **Hausarbeit**

- a) Hausarbeit (12-15 Textseiten) und Präsentation im Seminar
- b) Hausarbeit (25 Textseiten)

#### **Qualifizierte Studienleistungen**

Die Studierenden gestalten in drei Seminaren die LE aktiv durch einen eigenen Beitrag mit. Möglichkeiten der Mitgestaltung sind u.a.

- o Ergebnisprotokolle
- o Rechercharbeiten (Erkundung und Analyse) zu Praxisprojekten
- o Literaturanalyse zu einem Teilaspekt des Seminarthemas
- o Einbringen von Fallszenarien
- o Sozialraumerkundungen
- o Impulsreferate zu Seminareinheiten

Die Prüfung kann als Einzel- oder Gruppenleistung erfolgen. Im Falle einer Gruppenleistung ist der Anteil eines jeden Studierenden nachvollziehbar zu benennen. Das Thema der Hausarbeit und die Form der qualifizierten Studienleistung sind mit den Lehrenden der jeweiligen LE abzustimmen.

Die Modulprüfung ist in einem studiengangsspezifischen Seminar abzuleisten; die qualifizierten Studienleistungen können in einem MAHP oder MASA Seminar nach freier Wahl abgeleistet werden.

**Modul 4 (MASA)**  
**Professionsspezifische Anwendungsfelder der Vernetzung in der Sozialen Arbeit**  
**15 cps**

Prof. Dr. Eva-Christina Stuckstätte  
ec.stuckstaette@katho-nrw.de

**Bausteine**

**Modul 4.6:** Deinstitutionalisierung der sozialen Altenarbeit durch neue Netzwerke

**Modul 4.7:** Bildungsnetzwerke

**Modul 4.8:** Netzwerkarbeit in den Frühen Hilfen

**Modul 4.9:** Netzwerkmanagement im Suchthilfesystem

**Modul 4.10:** Verselbständigung in den Hilfen zur Erziehung – Perspektiven für Care Leaver

**Inhalte**

**1. Deinstitutionalisierung der sozialen Altenarbeit durch neue Netzwerke**

Gegenstand des Seminars ist die Analyse der Entwicklung neuer Arbeitsweisen wie etwa Ressourcenschließung, Teilnahmeförderung und VERNETZUNG im Umgang mit alten Menschen – auch hinsichtlich des demographischen Wandels- vor dem Hintergrund einer bestehenden Institutionalisierung und damit verbundenen Problemen, wie etwa der offenen oder heimlichen Steuerung der Handlungen der Akteure in diesen Systemen. Das Seminar zielt auf den Gedanken des Quartiersmanagements ab.

**2. Bildungsnetzwerke**

Was ist Bildung? Was hat Bildung mit Netzwerken zu tun? Welche Rolle können Nachbarschaften und Sozialräume im Kontext von Bildung und Netzwerken spielen?

Diesen Fragen werden wir in diesem praxisorientierten Seminar nachgehen und anhand von Erfahrungsbeispielen erkunden, welche Funktion einer professionell angebotenen Sozialen Arbeit bei der Initiierung von Bildungsnetzwerken zukommen kann.

**3. Netzwerkarbeit in den Frühen Hilfen**

„Frühe Hilfen“ in der Jugendhilfe zielen darauf ab, Entwicklungsmöglichkeiten von Kindern und Eltern in Familie und Gesellschaft frühzeitig und nachhaltig zu verbessern. Diese Bemühungen sind nicht zuletzt aufgrund der Debatte um Kindeswohl und Kinderschutz in den letzten Jahren hochaktuell. – Gerade im Bereich Früher Hilfen spielt die Netzwerkarbeit eine so bedeutsame Rolle wie momentan in nur wenigen anderen Arbeitsbereichen der Kinder- und Jugendhilfe. Die Kooperation der unterschiedlichen Felder innerhalb des Systems, aber auch die Zusammenarbeit mit anderen Disziplinen (z.B. dem Gesundheitswesen) sind eine große Herausforderung. Im Seminar werden zentrale Aspekte der Netzwerkarbeit auf das Handlungsfeld der Frühen Hilfen/Jugendhilfe bezogen und in ihrer praxisbezogenen Bedeutung und Gestaltung „unter die Lupe“ genommen.

**4. Netzwerkmanagement im Suchthilfesystem**

Um suchtkranken Menschen effektiv zu helfen, bedarf es einer guten Kooperation im Netzwerk des Suchthilfesystems. Im Seminar erhalten Sie grundlegende Informationen über Abhängigkeitserkrankungen und dem Netzwerk des Alexianer St. Antonius Krankenhauses, Fachklinik für Suchtmedizin und Psychotherapie. Im zweiten Teil des Seminars haben Sie Gelegenheit, das Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) in Rheine und das Alexianer Krankenhaus in Hörstel zu besuchen. Im letzten Teil des Seminars werden wir uns gemeinsam mit Vertreter\_innen einer Selbsthilfegruppe treffen

und ein Wohnheim für chronisch Suchtkranke besuchen.

5. Verselbständigung in den Hilfen zur Erziehung – Perspektiven für Care Leaver  
Junge Erwachsene stehen vor großen Herausforderungen, wenn die stationären Hilfen zur Erziehung (häufig mit Erreichen der Volljährigkeit) beendet werden. Neben den alterstypischen Anforderungen im Übergang ins Erwachsenenalter müssen sie sich besonderen Gegebenheiten stellen. Der Übergang in die Selbständigkeit kann nur gelingen, wenn Netzwerke rund um die jungen Erwachsenen existieren, sowohl auf persönlicher als auch auf professioneller Ebene. Die im Zuge der aktuellen SGB VIII Reform vorgelegten Ideen für die Weiterentwicklung der Hilfen für Care Leaver sollen im Seminar im Hinblick auf vernetztes Arbeiten analysiert und diskutiert werden.

### **Prüfungsformen und geforderte Prüfungsleistungen**

Prüfung veranstaltungsbegleitend im 1. oder 2. Semester.

Die Modulprüfung setzt sich aus einer Hausarbeit zu einem Seminar aus dem Bereich SozArb und drei qualifizierten Studienleistungen in drei weiteren Seminaren zusammen. Die qualifizierten Studienleistungen können auch in einem Seminar der HP erworben werden.

#### **Hausarbeit**

- a) Hausarbeit (12-15 Textseiten) und Präsentation im Seminar
- b) Hausarbeit (25 Textseiten)

#### **Qualifizierte Studienleistungen**

Die Studierenden gestalten in drei Seminaren die LE aktiv durch einen eigenen Beitrag mit. Möglichkeiten der Mitgestaltung sind u.a.

- o Ergebnisprotokolle
- o Rechercharbeiten (Erkundung und Analyse) zu Praxisprojekten
- o Literaturanalyse zu einem Teilaspekt des Seminarthemas
- o Einbringen von Fallszenarien
- o Sozialraumerkundungen
- o Impulsreferate zu Seminareinheiten

Die Prüfung kann als Einzel- oder Gruppenleistung erfolgen. Im Falle einer Gruppenleistung ist der Anteil eines jeden Studierenden nachvollziehbar zu benennen. Das Thema der Hausarbeit und die Form der qualifizierten Studienleistung sind mit den Lehrenden der jeweiligen LE abzustimmen.

Die Modulprüfung ist in einem studiengangsspezifischen Seminar abzuleisten; die qualifizierten Studienleistungen können in einem MAHP oder MASA Seminar nach freier Wahl abgeleistet werden.

**Modul 5 (MASA und MAHP)**  
**Handlungsfeld – methodische Ebene**  
**15 cps**

Prof. Dr. Ursula Tölle  
u.toelle@katho-nrw.de

**Bausteine**

**Modul 5.1:** Kommunalpolitik und Teilhabeplanung mit und für Menschen mit Behinderung

**Modul 5.2:** Inklusion in der Erwachsenenbildung

**Modul 5.3:** Netzwerk- und Planungsprozesse am Beispiel der Kindertagesbetreuung

**Modul 5.4:** Führen und Leiten: Grundlagen in Bezug auf Organisationen und Netzwerke

**Modul 5.5:** Kommunikation und Beratung: Berufsbezogene Selbsterfahrung mit gruppenanalytischem Ansatz

**Modul 5.6:** Ressourcen schaffen in Netzwerken

**Modul 5.7:** Case Management (in Planung)

**Inhalte**

**1. Kommunalpolitik und Teilhabeplanung mit und für Menschen mit Behinderung**

Die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen verpflichtet die Kommunen, Gemeinwesen inklusiv zu gestalten und Bürger/innen mit Behinderungen stärker an politischen Entscheidungen zu beteiligen. Wie lässt sich Partizipation verwirklichen? Wie können die Belange behinderter Menschen in der kommunalen Verwaltung und Politik strukturell verankert und wie die politische Partizipation methodisch ermöglicht werden? Was heißt Teilhabeplanung für ein inklusives Gemeinwesen und welche partizipativen Methoden können eingesetzt werden? Ein aktueller Schwerpunkt liegt auf den Folgen des Bundesteilhabegesetzes für die Gestaltung der kommunalen Teilhabeplanung. Mit der Behindertenbeauftragten der Stadt Münster, Doris Rüter, werden Sie praktisch und theoretisch im ersten Teil des Seminars Wege und Mittel kritisch analysieren. Im zweiten Teil stehen aktuelle Ansätze und Methoden der Teilhabeplanung und der partizipativen Planung im Mittelpunkt- ebenfalls anhand von konkreten Projekten.

**2. Inklusion in der Erwachsenenbildung**

Aktuelle Bezugspunkte der Erwachsenenbildung für Menschen mit Behinderung sind person- und sozialraumorientierte Konzepte, die zwischen individuenbezogenen Bildungsangeboten und einer auf den sozialen Raum gerichteten Analyse der Möglichkeiten und Ressourcen des Gemeinwesens im Hinblick auf die Bereitstellung von Bildungsangeboten changieren. Das Seminar bietet Ihnen die Möglichkeit, sich in diesem Rahmen mit Zielen, Inhalten, Methoden und Konzepten einer teilhabeorientierten Erwachsenenbildung auseinanderzusetzen und die Relevanz von Netzwerken für die Bereitstellung von Bildungsangeboten zu diskutieren.

**3. Netzwerk- und Planungsprozesse am Beispiel der Kindertagesbetreuung**

Das Seminar behandelt Netzwerkprozesse an einem ausgewählten Beispiel: Kindertagesbetreuung ist das größte und kostenintensivste Handlungsfeld der Kinder- und Jugendhilfe. Viel ist zu gestalten: Anzahl der Plätze für Kinder von 0-6 Jahren, mit und ohne Behinderung, Trägerstruktur, Personal(-mangel), Qualität der Angebote, frühe Bildung, Familienzentren. Beteiligt sind: Bund, Land, Landschaftsverbände, Kommunen, Träger, Verbände, Fachberatungen, Eltern, Kinder u.v.a.m.. Ohne Kitas und Kindertagespflege gibt es keine Vereinbarung von Familie und Beruf, keine Chancengerechtigkeit. Das Seminar behandelt an Praxisbeispielen, welche Bedeutung Netzwerk- und Planungsprozesse in der Kindertagesbetreuung haben, wie sie „funktionieren“ und wie sie die Qualität sichern. Der Transfer der Erkenntnisse für Netzwerkprozesse in anderen Handlungsfeldern ist möglich.

#### 4. Führen und Leiten: Grundlagen in Bezug auf Organisationen und Netzwerke

Im Seminar werden zunächst grundlegende Aspekte der Führung von Mitarbeiter\_innen im organisationalen Kontext erarbeitet. Neben der Reflexion der persönlichen Erfahrungen mit Führung und Leitung (als Führende\_r und/oder Geführte\_r) werden Erkenntnisse zu Themen wie Haltung, Stile und Kommunikationsformen vermittelt. Darüber hinaus wird auch auf die besondere Situation bei der Steuerung professioneller Netzwerke eingegangen. Da man es in Netzwerken immer mit Menschen zu tun hat, die in Strukturen und ggf. Hierarchien ihrer eigenen Organisationen eingebettet sind, sind die Grundlagen des ersten Teils des Seminars dafür wichtig. Darüber hinaus ergeben sich Besonderheiten aufgrund der fragilen und stets Veränderungen unterworfenen Struktur in Netzwerken (im Vergleich zu Organisationen), die besonders in den Blick genommen werden.

#### 5. Kommunikation und Beratung: Berufsbezogene Selbsterfahrung mit gruppenanalytischem Ansatz

Da die gruppenanalytische Theorie eine Netzwerktheorie ist, die auf der zentralen Metapher der gruppenanalytischen Matrix aufbaut, stellt dieser Selbsterfahrungsprozess zum einen die Möglichkeit dar, den selbstgesteuerten Prozess vernetzter Kommunikation einer Gruppe selbst zu erleben und zum anderen, eine gute Grundlage für zur theoretischen und praktischen Vertiefung zu erwerben.

#### 6. Ressourcen schaffen in Netzwerken

Beziehungen aufbauen und pflegen, (s)eine Crowd aktivieren und einbinden und nachhaltige Allianzen schmieden. Dieses Seminar bearbeitet das Thema Fundraising und die Frage „Wie können wir Netzwerke und ihre Akteure gewinnen und begeistern, um die benötigten Ressourcen für unsere Vorhaben in der Sozialen Arbeit zu organisieren?“. Der Inhalt umfasst u.a. Begriffsbestimmungen, Strategien des Sozialmarketings, die organisationellen Voraussetzungen (Institutional Readiness), Geschäftsmodellentwicklung, die Wirkungsperspektive und den wichtigen Aspekt der Kommunikation in Netzwerken. Darüber hinaus blicken wir mit einem Fokus auf die Praxis auf die Instrumente (z.B. Spenden, Corporate Social Responsibility, Stiftungen, Crowdfunding, Impact Investing, Erbschaften, Capital Campaigns, ...) und diskutieren Potentiale, Aufwand und Erfolgsbedingungen. Das Seminar bietet außerdem Zeit und Raum, um auf mögliche Herausforderungen und Ideen aus der Praxis der Teilnehmenden einzugehen.

#### 7. Case Management (in Planung)

#### **Prüfungsformen und geforderte Prüfungsleistungen**

Die Prüfungsform setzt sich aus einer Hausarbeit und drei qualifizierten Studienleistungen zusammen.

#### **Hausarbeit**

Der Umfang der Hausarbeit beträgt 12 bis 25 Textseiten. Er ist im Umfang abhängig vom Inhalt und der Gestaltung des Seminars sowie der Verknüpfung der Prüfungsleistung mit einer Präsentation im Seminar:

- o mind. 12-15 Textseiten pro Person zuzüglich einer Präsentation, die mit max. 20 Prozent in die Gesamtnote einfließt.
- o mind. 20-25 Textseiten pro Person in einem Seminar, in dem keine präsentierenden Anteile in die Note einfließen.

Die Hausarbeit muss in einem studiengangsspezifischen Seminar erbracht werden. Die Konkretisierung der Hausarbeitsform treffen die jeweiligen Dozent\_innen in ihren Seminaren.

*weiter auf der nächsten Seite →*

### Qualifizierte Studienleistung

Die Studierenden müssen in drei Seminaren des Moduls eine qualifizierte Studienleistung erbringen. Qualifiziert bedeutet in diesem Kontext, dass die Studierenden die Seminare aktiv mitgestalten.

Möglichkeiten der Mitgestaltung sind u.a.

- o Verfassen von Ergebnisprotokollen
- o Recherchearbeiten zu Praxisstellen (z.B. die Suche und Darstellung eines pädagogischen Angebots)
- o Literaturrecherche
- o Einbringen von Fallbeispielen
- o Teilnahme an Rollenspielen
- o Übernahme von Impulsreferaten

Das Seminar, in dem die Hausarbeit geschrieben wird, kann nicht mit dem Seminar, in dem eine qualifizierte Seminarleistung erbracht wird, identisch sein. Die qualifizierten Studienleistungen können in allen Seminaren des Moduls abgeleistet werden. Für die Studierenden des MAHP gilt, dass sie ihre Modulprüfung in einem der Seminare „Sozialplanung und Kommunalpolitik mit und für Menschen mit Behinderung“ oder „Inklusion in der Erwachsenenbildung“ ableisten müssen. Für die Studierenden der Sozialen Arbeit ist dies nicht festgelegt.

Die Studierenden erbringen in einer studiengangsspezifischen Veranstaltung ihrer Wahl eine Prüfungsleistung. Die Prüfungsleistung kann als Einzel- oder Gruppenleistung erfolgen. Im Falle einer Gruppenleistung ist der Anteil eines jeden Studierenden nachvollziehbar zu benennen. Über die Prüfungsannahme entscheidet die jeweilige Seminarleitung in Absprache mit den Studierenden. Bei der Themenwahl reicht nicht die Aufbereitung und Präsentation spezifischen Lehrstoffes, vielmehr muss eine lösungs-/entwicklungsorientierte Aufgabenstellung vereinbart werden (z.B. Angebotsplanung, Sozialplanung, Konzeptentwicklung, Sozialraumanalyse usw.).



**Modul 6 (MASA und MAHP)**  
**Ergebnissicherung in Forschungsprojekten**  
**9 cps**

Prof. Dr. Angela Wernberger  
a.wernberger@katho-nrw.de

Prof. Dr. Sabine Schäper  
s.schaeper@katho-nrw.de

**Bausteine**

**Modul 6.1:** Forschungsperspektiven in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit / der Heilpädagogik (kollegiale Erarbeitung im Lehrforschungsprojekt)

**Modul 6.2:** Präsentation von Forschungsprojekten und-ergebnissen

**Modul 6.3:** Forschungstransfer und Innovation

**Inhalte**

Einblick in aktuelle fachliche Diskurse (z.B. durch Teilnahme an relevanten Fachtagungen bzw. Auswertung der Dokumentation, Analyse von Fachzeitschriften) und Verknüpfung mit den Ergebnissen der Lehrforschungsprojekte. Einordnung der Projekte in Forschungsprogramme (Netzwerkforschung, Teilhabeforschung u.a.). Darstellung des Beitrags des eigenen Lehrforschungsprojektes zur Weiterentwicklung von Wissen über den Gegenstand und des Innovationspotentials der Forschungsergebnisse.

Die Lehreinheit „Forschungstransfer und Innovation“ im 4. Semester widmet sich der Frage, wie durch Forschung innovative Impulse für die Praxis entstehen, mit welchen Hindernissen dabei aber auch zu rechnen ist.

**Prüfungsformen und geforderte Prüfungsleistungen**

Präsentation der Ergebnisse des eigenen Lehrforschungsprojektes (30-45 Min.) in der Hochschulöffentlichkeit (lehrveranstaltungsbegleitend).

Aktive Teilnahme an Lehreinheit 6.3.

**Module 7 (MASA und MAHP)**  
**Forschungs- und Entwicklungsprojekte**  
**18 cps**

MASA

Prof. Dr. Angela Wernberger  
a.wernberger@katho-nrw.de

MAHP

Prof. Dr. Sabine Schäper  
s.schaeper@katho-nrw.de

**Bausteine**

**Modul 7.1:** Projektbegleitung

**Modul 7.2:** Projektcoaching

**Modul 7.3:** Netzwerkanalyse

**Inhalte**

Forschungsprogramme und aktuelle Forschungsfragen in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit und Heilpädagogik; Projektlogik und Untersuchungsdesign; aktuelle Forschungsprogramme in der Sozialen Arbeit / der Heilpädagogik, insbesondere Netzwerkforschung und Teilhabeforschung; Forschungsethik und Datenschutz; kollegiale Beratung und Projektcoaching; Netzwerkforschung und Netzwerkanalyse.

Netzwerkanalyse

Das Seminar führt in unterschiedliche Verfahren der Netzwerkanalyse ein und vermittelt somit Impulse für die Entwicklung der Forschungsdesigns.

**Prüfungsformen und geforderte Prüfungsleistungen**

Schriftlicher Forschungsbericht im Umfang von 25- 30 Textseiten. Abgabe zum Ende des 3. Semesters.

**Module 8 (MASA und MAHP)**  
**Masterthesis**  
**21 cps**

Prof. Dr. Eva Christina Stuckstätte  
ec.stuckstaette@katho-nrw.de

**Bausteine**

**Modul 8.1:** Begleitseminar (Ende SoSe)

**Modul 8.2:** Masterthesis

**Inhalte**

Erstellung einer wissenschaftlichen Abschlussarbeit anknüpfend an das Forschungsprojekt oder mit neuer Fragestellung aus Praxis oder Theorie der Sozialen Arbeit / der Heilpädagogik. Die Masterthesis ist eine Prüfungsarbeit, die zeigen soll, dass die/der Studierende in der Lage ist, ein Problem aus dem gewählten Gegenstandsbereich innerhalb des Master-Studiengangs mit den erforderlichen Methoden in dem festgelegten Zeitraum zu bearbeiten.

**Prüfungsformen und geforderte Prüfungsleistungen**

Verfassen einer wissenschaftlichen Abschlussarbeit am Ende des 4. Semesters (Umfang ca. 80 bis 100 Seiten)

Die Inhalte der Masterthesis sollen auf einem wissenschafts- und erkenntnistheoretischen Hintergrund bearbeitet werden, so dass die Forschungsorientierung der Masterthesis deutlich wird. Themen und Ergebnisse, welche bereits im Forschungsprojekt erarbeitet worden sind, können einbezogen werden. Eine Verbindung zwischen dem durchgeführten Forschungsprojekt und der Thesis ist jedoch nicht zwingend erforderlich.

# **5. Funktionen und Beratung**

# Dekanat

## Dekan

Prof. Dr. Christopher Beermann  
Tel.: 0251 41767-21  
c.beermann@katho-nrw.de

Funktionen:

- Leitung der Abteilung
- Hochschulentwicklung, Profilbildung und Innovation
- Vertretung der Abteilungsinteressen in der Katholischen Hochschule NRW
- Leitung der Studiengänge und abteilungsbezogenen Gremien (insbesondere Dienstbesprechung und Fachbereichsrat)
- Sprechstunde für Studierende (nach Vereinbarung mit Frau Nettels)
- Offene Sprechstunde in Kooperation mit dem AStA
- Kooperationstreffen mit Studierenden (aus AStA, StuPa)

## Prodekan\_in

Prof. Dr. Johannes Nathschläger  
Tel.: 0251 41767-15  
j.nathschlaeger@katho-nrw.de

Prof. Dr. Marion Menke  
Tel. 0251 41767-19  
m.menke@katho-nrw.de

Funktionen:

- Vertretung und Unterstützung des Dekans bei der Leitung der Abteilung
- Öffentlichkeitsarbeit und Kontakte in Münster und der Region
- Hochschuldiskurs
- Weiterentwicklung der Lehre, neue Lehr- und Lernformen
- Haushalt

## Dekanatsbüro

Dekanatsreferentin  
Marion Nettels  
Tel.: 0251 41767-22  
m.nettels@katho-nrw.de

Dekanatssekretärin  
Sandra Wiebens  
Tel. 0251 41767-23  
s.wiebens@katho-nrw.de

Funktionen:

- Konstruktive Unterstützung des Dekans und der/s Prodekan\_in
- Informationen zu kurzfristigen Änderungen oder Ausfällen von Lehrveranstaltungen
- Koordination von Vertragsschließung oder -verlängerung bei studentischen Hilfskräften (+WiMa)
- Koordination von Vertragsschließung von Lehraufträgen
- Aufbereitung und Pflege unterschiedlicher Informationsmedien für Studierende
- Mitgestaltung Öffentlichkeitsarbeit
- Planung und Durchführung von Informationsveranstaltungen zu spezifischen Themen
- Organisation und Koordination des Stundenmanagements (Vorlesungsverzeichnis)

# Verwaltung

## Verwaltungsleiterin

Claudia Prella  
Tel.: 0251 41767-25  
Fax.: 0251 41767-52  
c.prella@katho-nrw.de

## Studierendensekretariat

Kirsten Buse, Anja Mai,  
Gabriele Watermann  
Tel.: 0251 41767-24  
info.muenster@katho-nrw.de

## Öffnungszeiten:

Mo. bis Do. 08:00 Uhr – 12:30 Uhr  
13:30 Uhr – 16:00 Uhr  
Freitag: 08:00 Uhr – 12:00 Uhr

## Bibliothek

Kornelia Drop, Annegret Hessmann,  
Susanne Pieper-Lehner, Barbara Rövekamp  
  
Tel.: 0251 41767-50  
bibliothek.muenster@katho-nrw.de

## Öffnungszeiten:

Mo. 09:00 – 17:00 Uhr  
Di. 09:00 – 18:00 Uhr  
Mi. 09:00 – 17:00 Uhr  
Do. 09:00 – 18:00 Uhr  
Fr. 09:00 – 17:00 Uhr

## Telefonzentrale

Anja Middendorf  
Tel.: 0251 41767-0  
a.middendorf@katho-nrw.de

## EDV

Niklas Heidtstummann  
Tel.: 0251 41767- 54  
edv.muenster@katho-nrw.de

## Haustechniker

Mario Wolter  
Tel.: 0251 41767-49  
m.wolter@katho-nrw.dwe

## IT-Service-Büro

Tel.: 0251 41767-20  
spedv.muenster@katho-nrw.de

**Öffnungszeiten: siehe Aushang, Raum 108**

### Aufgaben:

- Beratung von Studierenden zum Studienverlauf und zur Studienorganisation
- Passwortvergabe für die Online-Systeme (Prüfungsverwaltung, E-Mail, etc.)
- Medienausleihe und-einweisung
- Ausleihe von Aufnahmegeräten
- MAXQDA-Stick Ausleihe
- Vergabe der SPSS- Lizenzen

## Beratung für geflüchtete Studierende

Muriel Schiller  
Tel.: 0251 41767-46  
m.schiller@katho-nrw.de

## Lehrende

### Studiengangsleitungsteam der konsekutiven Masterstudiengänge

#### „Netzwerkmanagement in der Sozialen Arbeit“

Prof. Dr. Eva Christina Stuckstätte  
Tel.: 0251 41767-12  
ec.stuckstaette@katho-nrw.de

#### „Teilhabeorientierte Netzwerke in der Heilpädagogik“

Prof. Dr. Sabine Schäper  
Tel. 0251 41767-29  
s.schaeper@katho-nrw.de

#### Funktionen:

- Leitung der konsekutiven Masterstudiengänge
- Sicherstellung eines qualifizierten Angebots im Bereich der konsekutiven Masterstudiengänge
- inhaltliche und strategische Weiterentwicklung des Studiengangsangebotes in enger Abstimmung mit den Kolleginnen und Kollegen der Abteilung Münster
- Ansprechpartner für interessierte Studierende

### Wissenschaftliche MitarbeiterIn

Ines Hiegemann  
Netzwerkarbeit/Netzwerkforschung  
Tel.: 0251 41767-85  
i.hiegemann@katho-nrw.de

#### Funktionen:

- Regelmäßiges Beratungsangebot für interessierte Studierende
- Inhaltliche Profilierung der Netzwerkarbeit/Netzwerkforschung
- Koordination der konsekutiven Masterstudiengänge
- Durchführung von Lehrveranstaltungen
- Erstellung von Expertisen in Abstimmung mit den Forschungsschwerpunkten der KathO NRW

### Wissenschaftliche Hilfskraft

Carolin Kirchhoff  
Netzwerkarbeit/Netzwerkforschung  
c.kirchhoff@katho-nrw.de

#### Funktionen:

- Übernahme von Koordinationsaufgaben in den Masterstudiengängen
- Mitwirkung in der Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen
- Mitwirkung in der Öffentlichkeitsarbeit

**Auslandsbeauftragter**

Prof. Dr. Georg Albers  
Tel.: +49 (0)251 41767-41  
g.albers@katho-nrw.de

**Internationalisierung von Studium und Lehre**

Die Internationalisierung der Hochschule ist ein wichtiger Baustein von Studium und Lehre an der KatHO. Studierende bekommen im Rahmen eines Auslandsaufenthaltes einen Einblick in die Organisation von Sozialer Arbeit in einem anderen Land. Sie erhalten eine internationale Perspektive auf soziale Problemlagen und entwickeln interkulturelle Kompetenzen.

Die KatHO NRW unterhält Partnerschaften zu verschiedenen europäischen Hochschulen, unter anderem nach Schweden, Polen, Irland, Spanien, Italien und den Niederlanden. Regelmäßig absolvieren Studierende die Praxisphase II weltweit in unterschiedlichen Ländern. Ein Auslandsaufenthalt kann also in Form eines Praktikums oder eines Studienaufenthaltes erfolgen.

Für ein Praktikum im Ausland eignet sich besonders das 5. Semester. Für einen Studienaufenthalt kann das 4. Semester oder das 3. Semester günstig sein. Aber auch im 7. Semester können Studierende noch ins Ausland gehen und ein Praktikum machen oder studieren. Grundsätzlich sind im Ausland erworbene Studienleistungen (credits) an der KatHO anrechenbar.

Eine gute Vor- und Nachbereitung ist Voraussetzung für einen gelungenen Auslandsaufenthalt. Unterstützt werden Studierende durch Beratung im International Office, begleitenden Seminare und Supervisionsgruppen. Studierende können sich an der KatHO auf unterschiedliche Stipendien bewerben und somit finanzielle Unterstützung erhalten.

**Ziele:**

- Förderung von Auslandsaufenthalten von Studierenden und Lehrenden der KatHO Münster
- Erhöhung der Zahl der Incomings an der KatHO in Münster, sowohl Studierende als auch Lehrende aus dem Ausland
- Pflege und Weiterentwicklung der internationalen Kontakte sowie des fachlichen Austausches

**Beschreibung:**

- Beratung und Förderung der Outgoings (Studierende/Lehrende)
- Beratung und Förderung von Incomings (Studierende/Lehrende)
- Ermöglichung und Organisation von Auslands- und Praxiskontakten
- Forschungsprojekte in Kooperation mit ausländischen Partnern und Partnerinnen
- Pflege eines Netzwerkes aus verschiedenen Partnerhochschulen

**Wissenschaftliche Mitarbeiterin**

International Office  
Regine Müller  
Tel.: +49 (0)251 41767-64  
r.mueller@katho-nrw.de



### **BAföG Beauftragter**

Prof. Dr. Jochen Bonz  
Tel.: 0251 41767-30  
j.bonz@katho-nrw.de

#### **Ziele:**

- Feststellung BAföG-relevanter Studienleistungen
- Beratung der Studierenden hierzu

#### **Beschreibung:**

- Feststellung und Bestätigung erbrachter, BAföG-relevanter Studienleistungen
- Beratung über grundsätzliche und konkrete Fragen hierzu
- Aufklärung/Information der Erstsemester- und Kontaktstudierenden

**Hinweis:** bei Rechtsfragen oder finanzieller BAföG-Beratung direkt an das BAföG-Amt oder ggf. an einen Rechtsanwalt wenden.

### **Beauftragte für Inklusion und für die Belange von Studierenden mit Behinderung und gesundheitlicher Beeinträchtigung**

Prof. Dr. Ursula Böing  
Tel.: 0251 41767-84  
u.boeing@katho-nrw.de

#### **Ziele:**

- Inklusion behinderter und chronisch kranker Studierender
- Reduktion von Barrieren im Studium
- Nachteilsausgleich

#### **Beschreibung:**

- Vorbereitende Gespräche mit Studienbewerber\_innen
- Beratung von Studierenden mit Behinderung / chronischer Krankheit in der Sprechstunde
- Kooperation mit der Arbeitsgruppe „Behinderung und Studium“ (BuS)

### **Gleichstellungsbeauftragte**

Prof. Dr. Grit Höppner  
Tel.: 0251 41767-67  
g.hoepfner@katho-nrw.de

#### **Ziele:**

- Förderung der Chancengleichheit aller Geschlechter an der Hochschule
- Bessere Vereinbarkeit von Studium und Familie
- Entwicklung von Diversity-Strategien: Wie leben wir Vielfalt an der Hochschule?

#### **Beschreibung:**

- Beratung (Kontakt: E-Mail, Telefon, Gespräche nach Vereinbarung)
- Bereitstellung von Informationen zur Vereinbarkeit von Studium und Familie
- Leitung des „AK Gleichstellung“

Beratendes Mitglied im Fachbereichsrat und bei Stellenbesetzungen an der Abteilung Münster

### **Informationen zu Promotionsmöglichkeiten**

Prof. Dr. Barbara Ortland  
Tel.: 0251/41767-32  
b.ortland@katho-nrw.de

Prof. Dr. Angela Wernberger  
Tel.: 0251/41767-17  
a.wernberger@katho-nrw.de

Prof. Dr. Heinrich Greving  
Tel.: 0251/41767-31  
h.greving@katho-nrw.de

## **Psychologische Beratung**

Diplom Psychologe Peter Schott  
Psy.Beratung.MS@katho-nrw.de

Es kommt schon mal vor, dass es im Studium einfach nicht rund läuft: Bevorstehende Prüfungen machen Ihnen Angst, Sie kommen mit Ihren Kommilitonen nicht klar, und manchmal stellen Sie Ihr ganzes Studium in Frage. Auch Themen aus dem Privatleben können Ihre Arbeit für das Studium beeinträchtigen. In der Regel bewältigen Sie diese Herausforderungen selbstständig und/oder mit Unterstützung durch Ihr soziales Netzwerk. Manchmal braucht es aber mehr, da kann es sinnvoll sein, professionelle Beratung aufzusuchen. Studienbedingte und persönliche Problemlagen, wie z.B.

- Konzentrations- und Motivationsprobleme
- Lernschwierigkeiten
- Prüfungsängste
- Kontaktschwierigkeiten
- Probleme mit den Eltern oder dem Partner\_in
- Bewältigung von Krankheiten
- Überlegungen, das Studium zu wechseln bzw. abzubrechen

können Sie zum Anlass nehmen, die Psychologische Beratung der KathO NRW, Abteilung Münster in Anspruch zu nehmen.

Die Beratungsgespräche werden in der Regel innerhalb der Offenen Sprechstunde geführt; diese findet in der Vorlesungszeit jeden Dienstag zwischen 12 und 13 Uhr statt, und zwar in Raum 115. Sie können aber auch einen anderen Zeitpunkt vereinbaren, entweder persönlich in der Offenen Sprechstunde oder per E-Mail. Selbstverständlich unterliegt Ihr Berater der Schweigepflicht, diese gilt auch den Lehrenden und Organen der Hochschule gegenüber!

Als Gesprächspartner steht Ihnen Herr Peter Schott zur Verfügung. Herr Schott ist Diplom-Psychologe und hat lange als psychologischer Studienberater an der Uni Münster gearbeitet.

## **Prüfungsausschuss**

Prof. Dr. Anja Kannegießer  
Tel.: 0251 41767-45  
a.kannegiesser@katho-nrw.de

### **Ziele:**

- Sicherstellung einer guten Prüfungsorganisation der Abteilung
- Vertretung der Abteilungsinteressen im Prüfungsausschuss der KathO NRW
- Information der Abteilung

### **Beschreibung:**

- Diskussion und Entscheidung zu prüfungsrelevanten Sachverhalten im Prüfungsausschuss
- Information der Lehrenden und Mitarbeiter\_innen über Änderungen und Auslegungen der Prüfungsordnung

### **Senat und Gesamtfachbereichsrat (GFBR)**

Dekan Prof. Dr. Christopher Beermann  
Tel.: 0251 41767-21  
c.beermann@katho-nrw.de

### **Gruppe der Professorinnen und Professoren**

Prof. Dr. Christiane Rohleder

### **Gruppe der Lehrkräfte mit besonderen Aufgaben/Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

Theresa Aßmann

#### **Ziele:**

- Vertretung der Abteilungsinteressen, Information der Abteilung Münster

#### **Beschreibung**

- Der GFBR trifft Regelungen im Fachbereich Sozialwesen der gesamten katholischen Hochschule. Der Senat ist ein beschlussfassendes Gremium in Bezug auf alle hochschulrelevanten Entscheidungen – fachbereichsübergreifend.

### **Informationen zur Studienstiftungen / Stipendien**

Prof. Dr. Georg Albers  
Tel.: +49 (0)251 41767-41  
g.albers@katho-nrw.de

# Studierendenvertretungen

## AStA

asta.muenster@katho-nrw.de

Der **Allgemeine Studierendenausschuss** (AStA) ist das Exekutiv-Organ der Studierendenschaft und wird vom StuPa für jeweils ein Jahr gewählt. Dabei vertreten sieben Studierende aus (möglichst) allen Semestern die Interessen der Studierendenschaft und bilden somit die Vermittlungsinstanz zwischen der Studierendenschaft und Dozierenden. Der AStA sucht dabei auch Kontakt zu Abteilungsleitung und Verwaltung, zum StuPa, den ASten der anderen Abteilungen der KatHO NRW sowie den ASten der anderen Hochschulen Nordrhein-Westfalens.

### **AStA-Referate:**

#### **Referat für BAföG und Soziales:**

Beratung Studierender bei allen Fragen und Problemen bzgl. des Studiums

#### **AStA-Referat Politik:**

Auseinandersetzung mit (Hochschul-)Politischen Themen, u.a. in einem für alle Studierenden offenen Arbeitskreis

#### **Finanzreferat:**

Administration der Finanzen der studentischen Selbstverwaltung

#### **Sportreferat:**

Koordination des Hochschulsports an der KatHO und Kooperation mit dem HSP Münster (Hochschulsport an der Uni Münster mit vielfältigen Angeboten)

#### **Gremienkreis:**

Zusammenarbeit mit den weiteren Gremien der studentischen Selbstverwaltung (StuPa, HP-Fachschaft) und studentischen Vertreter\_innen weiterer Gremien (Senat, Fachbereichsrat)

#### **AStA-Treffen:**

Hochschulübergreifende Kontakte zu AStA auf Stadt-, KatHO- und Landesebene

#### **Service:**

- Lehrmittelshop während der Mittagspause (Raum 146)
- Vermittlung zum Transporter-Verleih des AStA der WWU für Studierende.
- Verhandlungen mit Verkehrsbetrieben/DB wegen des Semestertickets

Alle AStA-Sitzungen sind übrigens für Studierende der KatHO öffentlich. Sie finden in der Regel dienstags in der Gremienzeit (11:45- 13:15 Uhr) im AStA-Büro (Raum 145) statt.

## **StuPa**

stupa.muenster@katho-nrw.de

StuPa steht für **Studierendenparlament** und besteht aus 21 Mitgliedern, die am Ende des WiSe für ein Jahr gewählt werden. Für diese Wahl kann sich jede\_r aufstellen lassen.

Das StuPa ist neben der Vollversammlung das wichtigste beschlussfassende Gremium der Studierendenschaft.

### **Die Aufgaben des Stupas sind:**

- Ansprechpartner für die Belange der Studierenden
- Mitspracherecht bei der Einstellung von neuen Dozent\_innen
- Vorbereitung und Durchführung von Ereignissen wie Ersti-Tage
- KatHO-NRW Festival, Kulturabend etc.
- Beschluss über Finanzen der Studierendenschaft
- Wahl des AStA und vieles mehr

Die Sitzungen finden in der Regel alle 14 Tage statt und sind öffentlich. Termine und Protokolle der StuPa-Sitzungen finden sich im Schaukasten im Foyer.

## **Fachschaft Heilpädagogik**

fachschaft.ms@mail.katho-nrw.de

Zusammen mit dem STuPa und AStA vertritt die Fachschaft Heilpädagogik der KatHO Münster die Studierendenschaft und steht für Fragen bzgl. der Heilpädagogik gerne zur Verfügung. Die Aufgaben der Fachschaft sind:

- Ansprechpartner\_in für die Belange der Studierenden
- Mitspracherecht bei der Einstellung von neuen Dozent\_innen
- Vorbereitung und Durchführung von Ereignissen wie Ersti-Tage, Kulturabend, Abschlussfeiern und vieles mehr

Die Sitzungen finden i.d.R. alle 14 Tage statt und sind öffentlich. Termine und Protokolle der Fachschaft-Sitzungen finden sich im Schaukasten im Foyer.

## **Fachbereichsrat & Senat**

Die Studierenden wählen selbst ihre Vertreter\_innen in den Fachbereichsrat und in den Senat. Die Mitglieder (aus dem Fachbereich Sozialwesen) des Senats stellen den Gesamtfachbereichsrat. Die aktuellen Listen hängen im Foyer aus.

## 6. Beschwerdemanagement

Im Hochschulalltag kommt es gelegentlich zu Irritationen und Missverständnissen. Bei Anregungen, Rückfragen oder Beschwerden, die Studierende mitteilen möchten, sollte in der Regel folgender Weg eingehalten werden, da nur so die schnellstmögliche und pragmatische Bearbeitung sichergestellt werden kann.

I.

Sprechen Sie immer zuerst mit der Person, mit der Sie das Missverständnis haben und deren Aussage zu Irritationen und Unverständnis geführt hat. Sollte das Gespräch die Schwierigkeit aus Ihrer Sicht nicht beheben, fragen Sie Ihre Kommiliton\_innen nach deren Einschätzung.

II.

Je nach Thematik stehen Ihnen als nächste Ansprechpartner\_innen entweder die Studierendenvertreter\_innen in AStA und StuPa sowie die des Fachbereichsrats oder des Senats/GFBR zur Verfügung. Sie können Ihr Anliegen an geeignetem Ort nochmals (anonym) vortragen und Lösungsansätze aufnehmen oder bei fachlichen Schwierigkeiten, die durch die vorherigen Schritte nicht behoben werden konnten, können Sie die Modulbeauftragten um Hilfe bitten, bei persönlichen Themen die Beauftragten im jeweiligen Themengebiet.

III.

Sollten diese Wege Ihrer Einschätzung nach das Thema nicht angemessen beenden, wenden Sie sich bitte bei inhaltlichen Themen des Studiums an das Dekanat, bei Verwaltungsangelegenheiten an das Studierendensekretariat.

IV.

Darüber hinaus besteht KathO-weit ein Gremium zur Überprüfung der Qualität der Lehr- und Studienorganisation aus Lehrenden und Studierenden. Übergeordnete Belange können hier zur Besprechung eingereicht werden.

## 7. Hilfreiche Adressen von A - Z

### A wie ...

#### **Agentur für Arbeit Münster - Hochschulteam**

**[www.arbeitsagentur.de](http://www.arbeitsagentur.de)**

Die Teams Akademische Berufe / Hochschulteams informieren in allen Fragen rund um Studium, Beruf und Arbeitsmarkt und bieten Beratung, Orientierung und Vermittlung vor und während des Studiums sowie beim Übergang von der Hochschule ins Berufsleben.

Die meisten Teams Akademische Berufe / Hochschulteams bieten Sprechzeiten in den Agenturen für Arbeit und an den Hochschulen an. Sie finden entsprechende Hinweise in der Regel am Aushang bei der zentralen Studienberatung oder an Infotafeln der Hochschulen (Mensa, Studentenwerk).

An kleineren Hochschulstandorten oder in Agenturbezirken ohne Team Akademische Berufe / Hochschulteam sind die Beraterinnen und Berater für akademische Berufe erste Ansprechpartner\_innen und leiten Sie gegebenenfalls an die für Ihr Anliegen zuständigen Beratungs- oder Vermittlungsfachkräfte weiter. Nähere Informationen unter: [www.arbeitsagentur.de](http://www.arbeitsagentur.de)

#### **Amt für Bürger- und Ratservice**

Sie sind nach Münster aus einer anderen Stadt umgezogen und müssen Ihren Wohnsitz ummelden?

Hier finden Sie alle wichtigen Informationen:

[www.stadt-muenster/buergerservice.html](http://www.stadt-muenster/buergerservice.html)

#### **Amt für Wohnungswesen und Quartiersentwicklung der Stadt Münster**

Sie wollen in Münster studieren, brauchen aber noch ein Dach über dem Kopf? Mit den Seiten des Amtes für Wohnungswesen der Stadt Münster wird die Wohnungssuche hoffentlich leichter.

Hier finden Sie u.a. Informationen und Formulare zur Beantragung von Wohngeld und Wohnberechtigungsscheinen, Hinweise auf Broschüren zu preiswertem Wohnen und zum Mietspiegel in Münster: [www.stadt-muenster.de/Wohnungssamt/Startseite.html](http://www.stadt-muenster.de/Wohnungssamt/Startseite.html)

### E wie ...

#### **Evangelische Studierendengemeinde - ESG**

Die ESG bietet Studierenden Räume und Zeiten zum Aufladen des geistigen und seelischen „Akkus“. Unter anderem bietet die ESG Beratung und Seelsorge, Mitwirkung an Arbeitskreisen und Initiativen und vieles mehr an.

Breul 43, 48143 Münster, Tel.: 0251 4832-20, Fax: 0251 4832-29

[www.esgmuenster.de](http://www.esgmuenster.de)

### H wie ...

#### **Hochschulsport - HSP**

Das vielfältige Semesterangebot des HSP beinhaltet fast alle beliebten Breitensportarten, die bekannten Wettkampfsportarten und attraktive Sporttouren. Die Angebote werden von der Universität organisiert, sind aber auch für Studierende der Katholischen Hochschule offen.

Leonardo-Campus 11, 48149 Münster, Tel.: 0251 83-38390

[www.uni-muenster.de/hochschulsport](http://www.uni-muenster.de/hochschulsport)



## **K wie ...**

### **Katholische Studierenden- und Hochschulgemeinde - KSHG**

Die KSHG bietet Tipps für's erste Semester, Wohnen, Stipendien, psychologische Beratung, und vieles mehr an. Zudem finden Studierende auf den Internetseiten der KSHG neben zahlreichen spirituellen Angeboten viele verschiedene Möglichkeiten der Freizeitgestaltung.

Frauenstraße 3 – 6, 48143 Münster

Tel.: 0251 495-19000, Fax: 0251 495-19490

[www.kshg.de](http://www.kshg.de)

Öffnungszeiten des Sekretariats:

Mo. bis Do.: 08:00 – 16:00 Uhr und Fr.: 08:00 – 13:00 Uhr

## **M wie Mensa (... bzw. „Bistro Katholische Hochschule“)**

Die KatHO verfügt im Haus an der Piusallee über ein kleines Bistro mit Warmessenausgabe. Über die Internetseite: [www.stw-muenster.de//Bistros//Kath.Hochschule](http://www.stw-muenster.de//Bistros//Kath.Hochschule) und/oder die „Mensa-App“ kann der jeweils aktuelle Essenplan aufgerufen werden.

### **Bistro-Öffnungszeiten:**

Mo.- Do. 08:00 – 14:30 Uhr (Warmspeisenausgabe 11:30- 14:00 Uhr)

Freitag: 08:00 – 14:00 Uhr (Warmspeisenausgabe: 11:30- 13:45 Uhr)

## **S wie ...**

### **Studierendenwerk Münster (auch BAföG-Amt)**

Das Studierendenwerk Münster bietet Studierenden qualitativ hochwertige Service- und Beratungsdienstleistungen in den Bereichen Verpflegung, Studienfinanzierung, Wohnen, Sozialberatung und Kinderbetreuung. Darüber hinaus betreibt das Studierendenwerk Münster neben Bistros und Cafés für Studierende auch fünf Mensen und unterhält mehrere Wohnhäuser in Münster.

[www.stw-muenster.de](http://www.stw-muenster.de)

Bismarckallee 5, 48151 Münster, Tel.: 0251 837-0

Außerdem ist das Studentenwerk in Münster die Anlaufstelle für BAföG-Angelegenheiten:

E-Mail: [bafoeg@stw-muenster.de](mailto:bafoeg@stw-muenster.de)

Nähere Informationen im Netz unter: <https://www.stw-muenster.de/de/bafoeg-co/kontakt/>

## **T wie ...**

### **TelefonSeelsorge**

Zuhörtelefon, für alles, was einem auf der Seele liegt.

Die „TelefonSeelsorge“ ist rund um die Uhr erreichbar unter: 0800/ 111 0 111 oder 0800/ 111 0 222 Anonym und kostenfrei über das Festnetz und aus den Mobilfunknetzen. Auch per Mail und Chat ist die TelefonSeelsorge für Sie erreichbar. Nähere Infos unter: [www.telefonseelsorge-muenster.de](http://www.telefonseelsorge-muenster.de)

## 8. Onlineportale

### LSF – Portal

LSF steht als Synonym für Lehre, Studium und Forschung. Im Zentrum des Online Portals stehen die Prozesse zur Erstellung und Publikation des Vorlesungsverzeichnisses, ein bedarfsgerechtes studien-gangsbezogenes Lehrangebot und die individuelle Zeitplanung für Dozierende und Studierende.

#### LSF bietet Master-Studierenden an der Abteilung Münster:

- Monitoring der persönlichen Leistungseingänge im Prüfungsamt (z.B. Notenspiegel ansehen und drucken)
- Persönliche Daten kontrollieren und ändern (Postadresse, E-Mail, Telefon etc.)

Den ausführlichen Leitfaden finden Sie im Internet unter:

**<http://www.katho-nrw.de/hislsf>** oder im ILIAS.

### Lernplattform ILIAS

ILIAS ist die Lernplattform der KatHO NRW. Hier finden Sie die Lehrinhalte aus Ihren Seminaren und Vorlesungen. Bitte beachten Sie, dass nicht alle Dozentinnen und Dozenten diese Lernplattform nutzen. Sprechen Sie zu Beginn der Vorlesungen oder des Seminars ab, ob die Inhalte auf ILIAS angeboten werden.

Zugang: Sie erreichen ILIAS, indem Sie sich auf der KatHO NRW Website ([www.katho-nrw.de](http://www.katho-nrw.de)) ins Intranet einloggen. Die Login Daten wurden Ihnen bereits per Post zugeschickt. Auf der linken Seite finden Sie einen Verweis / Link zu ILIAS.

ILIAS ist das einzige Portal der Hochschule, in dem Sie sich selbstständig einen Account anlegen müssen! Klicken Sie nach dem Login auf „Neues Benutzerkonto registrieren“. Geben Sie als Benutzernamen bitte Ihren Vor- und Nachnamen nach folgendem Muster an: max.mustermann , franziska.nieswand etc. Füllen Sie anschließend das Registrierungsformular aus. Anschließend erhalten Sie Zugang zu den Kursen und Seminaren.

## Raum für Notizen

